



Dezernat III
11.10.2023

BESCHLUSSVORLAGE
V644/2023

Betreff

Weiterentwicklung des Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
1. Ausschuss für Bildung und Gesundheit, Schulbeirat, Jugendhilfeausschuss	30.11.2023	öffentlich	Entscheidung

Stadtbezirksbezug:
00 stadtwweit

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung: Nein

Klimarelevanz: Einschätzung der potentiellen Auswirkungen;
negative oder positive Auswirkungen sind in Anlage K dargestellt

Klimafolgenanpassung: negativ/**neutral**/positiv

Beschlussantrag:

Der Bildungsausschuss beschließt für MAUS:

1. die Dauer der Förderphase mit Beginn von MAUS VIII (Schuljahr 2024/2025) für Bildungspartner und Schulen von vier auf zwei Schuljahre zu verkürzen
2. die Durchführung der öffentlichen Ausschreibungen und Vergabe für einen anerkannten Träger der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Durchführung pädagogisch unterstützender Förderkurse an öffentlichen Grund-, Förder-, Werkreal-, Realschulen sowie Gymnasien in Mannheim im Umfang von 6.000 UE/ pro Schuljahr mit einer Laufzeit von 2 Schuljahren.
3. den Auftrag an die Verwaltung, eine Neukonzeption ab dem Schuljahr 2026/2027 zu entwickeln, die neben dem Schwerpunkt Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung alle allgemeinbildenden Schulen berücksichtigt und insbesondere die Bereiche Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratieförderung in den Fokus nimmt. Die neuen Bausteine werden an jeweils einer neuen Schule eingeführt.
4. den Auftrag an die Verwaltung, zu prüfen welche Alternativen zu einer öffentlichen Ausschreibung der Leistungen bestehen.

Das Mannheimer Unterstützungssystem Schule wurde 2019 verstetigt und die Programmkosten von 540.000 € pro Schuljahr sind in den jährlichen Haushalt des Fachbereichs Bildung eingeplant.

Kurzfassung des Sachverhalts

I. Bezug zum städtischen Zielsystem (Strategische Ziele und/oder Ziele der Dienststellen)

1: Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimerinnen und Mannheimer ist sichergestellt.

2: Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind sichergestellt.

3: Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gutes Verwaltungshandeln aus. Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich bei demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.

Begründung:

MAUS ist seit 2008 fester Bestandteil der kommunalen Bildungslandschaft und unterstützt Schulen insbesondere mit Sozialindex 3-5, mit besonderen pädagogischen und sozialen Herausforderungen sowie hohem Anteil an Schüler*innen (SuS) mit Migrationshintergrund. MAUS fördert die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern.

Fachbereich Bildung:

LZ 2: Die Schüler*innen sind bedarfsgerecht unterstützt.

LZ 4: Ein bedarfsgerechtes außerschulisches Bildungsangebot ist sichergestellt.

WZ 2: Die Mannheimer Kinder und Jugendlichen sind durch die Städtische Musikschule optimal gefördert.

WZ 5: Alle Schülerinnen und Schüler können ihre Talente entfalten.

WZ 6: Sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler, insbesondere in den Sozialräumen mit hohen und sehr hohen sozialen Problemlagen, werden hinsichtlich gleicher Bildungschancen unterstützt.

Begründung:

MAUS bietet den Schulen eine bedarfsorientierte Unterstützung, die durch zehn außerschulische, kommunale Partner durchgeführt wird. Durch die Sozialraumorientierung erhalten bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler eine gezielte Förderung, um deren Teilhabemöglichkeiten zu stärken. Im Sinne der Bildungsgerechtigkeit erhalten die Schulen vor allem Angebote in der unterrichtsnahen Förderung sowie im Bereich der Persönlichkeits- und Resilienzförderung.

II. Woran sind Fortschritte erkennbar? Erwartete Wirkung des Beschlusses

- Neukonzeption MAUS im Hinblick auf einen Beitrag zur ganztägigen Bildung
- Anpassung des Programms an die veränderten Bedarfe Mannheimer Schulen
- Verbesserte Erreichbarkeit der Zielgruppe durch Einbindung in den Ganztag
- Lern- und Leistungsbereitschaft der SuS entwickelt sich positiv
- SuS haben gestärkte Sozialkompetenz
- SuS haben gestärkte Fachkompetenzen in den Kernfächern
- Abbau von Störungen im Unterricht
- SuS erzielen bessere Schulleistungen
- verbessertes Unterrichts- und Schulklima
- Erweiterung der Lebenswelt um neue Lernorte
- Ausbildungschancen und Fähigkeiten werden erhöht

III. Welche Maßnahmen bzw. welche Leistung wird beschlossen?

1. Laufzeitverkürzung der nächsten MAUS-Förderphase von vier auf zwei Jahre, um durch eine Neukonzeption des MAUS-Programms ab 2026 auf die veränderten Bedingungen und Anforderungen der Schullandschaft Mannheims zu reagieren.
2. Die Durchführung der öffentlichen Ausschreibungen und Vergabe für einen anerkannten Träger der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Durchführung pädagogisch unterstützender Förderkurse an öffentlichen Grund-, Förder-, Werkreal-, Realschulen sowie Gymnasien in Mannheim im Umfang von 6.000 UE/ pro Schuljahr mit einer Laufzeit von 2 Schuljahren.
3. Entwicklung einer Neukonzeption ab dem Schuljahr 2026/2027

**IV. Benötigte Ressourcen (Personal, Sachmittel) / Finanzielle Auswirkungen (einmalig/laufend)
und Deckung (Haushaltsjahr, Kostenart)**

Die erforderlichen Mittel in Höhe von 540.000 € pro Schuljahr (420 T€ auf der Teilleistung 21400002.005 und 120 T€ als Interne Leistungsverrechnung) stehen vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats im Rahmen der Etatberatungen in der mittelfristigen Finanzplanung zur Verfügung.

Zusammenfassung des Sachverhalts

Seit der Einführung des „Mannheimer Unterstützungssystems Schule (MAUS)“ im Jahr 2008 wurde MAUS inhaltlich evaluiert, weiter ausdifferenziert und ausgeweitet. Es hat sich als ein regional und überregional beachtetes und anerkanntes Unterstützungssystem der Mannheimer Schullandschaft etabliert. Zum Programmstart arbeitete MAUS im Jahr 2008 mit den drei Bildungspartnern Mannheimer Abendakademie, Stadtbibliothek und Musikschule zusammen und bot an acht Schulen zusätzliche, kommunal finanzierte Fördereinheiten an.

In der aktuellen, siebten Förderphase kooperieren zehn Bildungspartner mit 18 Schulen. Um auch künftig auf aktuelle gesellschaftliche Veränderungen in den letzten Jahren reagieren zu können und entsprechend auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern, der Schulen aber auch der Bildungspartner einzugehen, wird das Programm in der achten Förderphase erneut angepasst und perspektivisch neu konzipiert. Ein neuer Bestandteil wird der Fokus auf zentrale gesellschaftliche Querschnittsthemen in den Schulen sein, wie z.B. Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Demokratieförderung.

Der Klimawandel und die daraus resultierenden Veränderungen für unser aller Leben sind immer deutlicher spürbar. Themen wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Fluchtbewegungen, Konsum, Menschenrechte sind nur ein Teil des komplexen Zusammenwirkens verschiedener Globalisierungsfolgen. Ein Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die einschneidende Veränderung der gängigen Lebens- und Konsummuster. Um notwendige Lernprozesse anzustoßen, müssen Schülerinnen und Schüler (SuS) in ihrem Selbstverständnis gestärkt und über die Auswirkungen ihres eigenen Verhaltens informiert werden. Auch in MAUS soll dieser Schwerpunkt stärker einfließen und durch neue Bildungsangebote für die Schulen zugänglich gemacht werden.

Die Pandemiejahre, der Angriffskrieg in der Ukraine, aber auch Hass und Hetze gegen Schutzsuchende, Politiker*innen und staatliche Institutionen stellen die demokratische Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Auch die aktuellen Geschehnisse in Israel und im Nahen Osten sind Themen, die sich auf das Zusammenleben und das friedliche und demokratische Miteinander in unserer Region auswirken. Um bereits bei Kindern und Jugendlichen die Bildung demokratischer Grundwerte zu stärken, soll in MAUS VIII der Schwerpunkt Demokratieförderung weiterentwickelt und erlebbar gemacht werden. Die Herausbildung partizipativer Strukturen rückt in den Mittelpunkt und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich stärker in der Ausgestaltung ihres MAUS-Programms beteiligen zu können.

Die neuen Schwerpunkte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie „Demokratieförderung und Partizipation“ könnten so bereits in MAUS VIII von teilnehmenden Schulen erprobt, als auch jeweils von einer zusätzlichen Schule als eigenständiger Baustein eingeführt werden.

Veränderungen in der Schullandschaft, wie beispielsweise die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft über alle Schularten hinweg durch die Pandemiefolgen und Flucht vor Kriegen oder der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung ab 2026, erfordern Überlegungen zu grundlegenden Veränderungen in der Konzeption von MAUS, wie beispielsweise die Öffnung des Programms für Ganztagschulen. Um die Neukonzeptionierung bedarfsgerecht zu entwickeln, wird empfohlen, die nächste MAUS-Phase auf zwei Jahre zu verkürzen und diese Zeit für die Erarbeitung eines neuen Konzepts unter Beteiligung bisheriger MAUS-Akteur*innen und neuer Stakeholder*innen, zu nutzen und dieses dann in MAUS IX (SJ 26/27) zu realisieren.

Specht

Grunert

Gliederung des Sachverhalts und Übersicht der Anlagen

- 1. Aktuelle Informationen zum „Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)“**
 - 1.1. Das aktuelle MAUS-Netzwerk
 - 1.2. Entwicklung MAUS
- 2. Zielgruppe**
 - 2.1. Sozialraumorientierung
 - 2.2. Schulformen
- 3. Weiterentwicklung MAUS VIII und MAUS IX**
 - 3.1. Neuer Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
 - 3.2. Weiterentwicklung des Schwerpunktes „Demokratieförderung und Partizipation“
 - 3.3. Laufzeitverkürzung MAUS VIII auf 2 Jahre
 - 3.4. Ausblick und Weiterentwicklung MAUS IX

Sachverhalt

1. Aktuelle Informationen zum „Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)“

Im Jahr 2008 konzipierte die Stadt Mannheim das „Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)“, das ausgesuchten Mannheimer Schulen umfangreiche Fördermaßnahmen durch außerschulische Partner bereitstellte. In den vergangenen 15 Jahren konnte sich MAUS als wichtige Maßnahme in der Mannheimer Bildungslandschaft etablieren. Mit dem Förderangebot übernimmt die Stadt Mannheim Mitverantwortung für den schulischen Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen und verfolgt insbesondere drei strategische Zielsetzungen:

- Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimerinnen und Mannheimer ist sichergestellt.
- Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.
- Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gutes Verwaltungshandeln aus. Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen überdurchschnittlich die Möglichkeit, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.

MAUS hat sich als Instrument etabliert, das in besonderem Maße auf schulische Belange reagiert und einen aktiven Part in der Schulentwicklung übernimmt. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterstützt Schulen darin, sich interkulturell zu öffnen und ganzheitliche sowie lebensweltorientierte Lernansätze in den Schulalltag zu integrieren und wertvolle Erfahrungen auf dem Weg zur Ganztagschule zu sammeln.

Die Bildungspartner und Schulen sind zu regelmäßigen Austauschgesprächen im Netzwerk eingeladen. Die qualitative und vielfältige Angebotspalette der Bildungspartner nutzen die Schulen ebenso wie die schul(form)spezifischen Angebote, um sich flexibel sowie passgenau auf die Bedürfnisse einer zunehmend heterogenen Schülerschaft auszurichten.

1.1. Das aktuelle MAUS-Netzwerk

In der aktuellen MAUS-Phase bieten neun kommunale Bildungseinrichtungen und die Mannheimer Abendakademie ihre Leistungen im Rahmen des Unterstützungssystems an und ermöglichen an 18 Mannheimer Schulen zusätzliche Förderangebote aus einem breit gefächerten Themenspektrum. Gefördert werden aktuell acht Grundschulen, eine Werkrealschule, eine Verbundschule, zwei Realschulen, ein Gymnasium und fünf Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ).

Schulen der aktuellen MAUS VII-Förderphase:

- Erich Kästner-Schule
- Käthe-Kollwitz-Schule
- Humboldt-Grundschule

- Neckarschule
- Schönauschule
- Waldhofschule
- Rheinau-Grundschule
- Schillerschule + Außenstelle Belfortstraße
- Humboldt-Werkrealschule
- Marie-Curie-Realschule
- Tulla-Realschule
- Waldschule
- Elisabeth-Gymnasium
- Gretje-Ahlrichs-Schule
- Johannes-Gutenberg-Schule
- Maria-Montessori-Schule
- Rheinauschule-SBBZ
- Wilhelm-Busch-Schule

MAUS-Bildungspartner der aktuellen MAUS VII-Förderphase:

- Mannheimer Abendakademie
- Städtische Musikschule
- Stadtbibliothek
- Stadtmedienzentrum
- Jugendförderung des Jugendamtes und Gesundheitsamtes
- Junges Nationaltheater
- Reiss-Engelhorn-Museen
- Kunsthalle
- Stadtpark – Grüne Schule
- Marchivum Mannheim

1.2. Entwicklung MAUS

In den letzten 15 Jahren wurde das Mannheimer Unterstützungssystem Schule stetig weiterentwickelt und den aktuellen Bedarfen angepasst. Die immer wieder veränderten Schwerpunktsetzungen ermöglichten dem Programm, sich auch thematisch zu differenzieren und durch die mittlerweile zehn Bildungspartner eine große Bandbreite an Angeboten in den Bereichen unterrichtsnahe Förderung und Persönlichkeitsförderung anzubieten. Bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler erhalten so nicht nur die Möglichkeit, Lerndefizite zu kompensieren und in den Kernfächern gefördert zu werden, sondern auch eine Vielzahl von Angeboten, die sie in ihrer Selbstwirksamkeit und ihren individuellen Fähigkeiten sowie Talenten stärken. Neben der persönlichen Entwicklung steht hier auch die Möglichkeit zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe im Fokus.

Um eine bedarfsorientierte Entwicklung zu ermöglichen, wurde MAUS in der Vergangenheit bereits mehrfach wissenschaftlich evaluiert sowie durch den Erfahrungsaustausch im Rahmen von Workshops

und Netzwerkveranstaltungen mit den teilnehmenden Bildungspartnern, Schulen und politischen Vertreter*innen auf kommunaler Ebene angepasst.

2. Zielgruppe

Das Mannheimer Unterstützungssystem richtet sich bisher an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10 sowie an Eltern und Lehrkräfte. Insbesondere sollen leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, Lernende mit Migrationshintergrund oder mit erhöhtem Förderbedarf (Inklusion) sowie Schülerinnen und Schüler, deren Begabungspotenzial nicht ausgeschöpft wird, gefördert werden. Darüber hinaus ist gewünscht, Eltern durch gezielte Informationsangebote anzusprechen und bei ausgewählten Aktivitäten einzubeziehen. Lehrkräfte können durch themenspezifische Fortbildungen oder interprofessionelle Unterstützung im Unterricht von den MAUS-Bausteinen profitieren.

2.1. Sozialraumorientierung

Die Orientierung am Sozialraum ergibt sich aus der Sozialraumtypologie. Diese Einteilung ermöglicht eine Aussage über die vorherrschenden sozialen Problemlagen von Schülerinnen und Schülern in Mannheim und eine Verortung der Schulen nach einem Sozialindex. Um die Bildungsgerechtigkeit durch MAUS zu stärken, wurden somit Schulen mit Sozialindex 3 bis 5 als teilnahmeberechtigt ausgewählt. So erleben vor allem diejenigen Schülerinnen und Schüler eine umfassende Förderung, die sonst nur wenig oder teilweise gar keinen Zugang zu zusätzlichen außerschulischen Angeboten haben.

2.2. Schulformen

An MAUS können bisher öffentliche allgemeinbildende Mannheimer Grund-, Werkreal-, Realschulen, SBBZ sowie Gymnasien teilnehmen. Das Angebot richtet sich derzeit ausschließlich an Schulen, die sich im Halbtagsbetrieb befinden.

Maßgebliche Kriterien bei der Auswahl der teilnehmenden Schulen sind dabei u.a. folgende Gesichtspunkte:

- Zusammensetzung der Schülerschaft
- Sozialindex / Herkunft der SuS
- Anteil der SuS mit Migrationshintergrund
- Sprachförderbedarf
- Schulgröße
- Nachhaltige Verankerung von Kooperationen im Schulkonzept
- Wie werden SuS für die Teilnahme an MAUS-Kursen angesprochen?
- Unterstützung des Antrags im Lehrkollegium / Benennung einer projektverantwortlichen Lehrkraft

Jede Schule verpflichtet sich mit ihrer Teilnahme am MAUS-Programm zur Mitwirkung an dem vorab formulierten Wirkungsmodell. Dieses Modell wird mit jeder Schule vereinbart und gilt als Zielvereinbarung. Neben den allgemeinen Zielen des MAUS-Programms formulieren alle Schulformen weitere individuelle Ziele, die sich aus den Bedarfen der jeweiligen Schülerschaft ergeben.

3. Weiterentwicklung MAUS VIII und MAUS IX

Resultierend aus den derzeitigen Entwicklungen und Rückmeldungen der verschiedenen MAUS-Akteur*innen sowie der vier umfangreichen wissenschaftlichen Evaluationsergebnisse, wurde für die nächste, achte MAUS-Phase eine neue Schwerpunktsetzung sowie eine Neukonzeption ab der neunten MAUS-Phase geplant, die im Schuljahr 2026/27 beginnen wird.

Mit der thematischen Ergänzung im MAUS-Programm um die Bausteine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie „Demokratieförderung und Partizipation“ wird auf die derzeitigen gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen reagiert. Die Themen Nachhaltigkeit und Demokratieförderung sind relevanter denn je. Schülerinnen und Schüler sind in der heutigen Zeit mit vielerlei Krisen auf unterschiedlichen Ebenen konfrontiert und benötigen hier besondere Angebote, die ihnen zum einen Wissen als Grundlage für eigenes Verhalten, zum anderen die Erlebbarkeit der eigenen Einflussmöglichkeiten und Selbstwirksamkeitserfahrungen bieten. Schule darf nicht nur als Lernort verstanden werden, sondern muss Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich auf die Teilhabe an einem gesellschaftlichen Leben vorzubereiten und die eigene Selbstwirksamkeit zu erfahren. Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Demokratieförderung sind eng verzahnt und bieten inhaltlich vielerlei Überschneidungen. Eine Weiterentwicklung der thematischen Angebote, aber auch die generelle Ausrichtung des MAUS-Programms, wird unter Berücksichtigung dieser Themenbereiche angestrebt. In MAUS VIII sollen entsprechende Bausteine an jeweils einer zusätzlichen Schule erprobt werden, die weiteren MAUS-Schulen können diese Themen ebenfalls wählen.

Weiterentwicklungen in der schulischen Landschaft wie z.B. der forcierte Ausbau von Ganztagschulen ergeben für MAUS darüber hinaus neue Fragestellungen. Um MAUS weiterhin zielgruppenorientiert und unterstützend anbieten zu können, wird für die kommenden zwei Jahre eine Neukonzeption angestrebt, die in der neunten MAUS-Phase umgesetzt werden soll und eine Öffnung des Programms für Ganztagschulen vorsieht.

3.1. Neuer Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Nachhaltige Entwicklung ist die zentrale Aufgabe unserer Zeit. Die Auswirkungen der Klimaveränderungen sind schon heute deutlich spürbar und haben Folgen für Menschen auf der ganzen Welt. Naturkatastrophen, Krieg, Hungersnöte und die damit verbundenen Fluchtbewegungen sind nur einige Beispiele, mit denen wir uns aber vor allem die kommenden Generationen auseinandersetzen müssen. Um den Ursachen für diese gesellschaftlichen Veränderungen entgegenzutreten, braucht es die Zusammenarbeit aller.

Erreicht werden kann eine nachhaltige Veränderung allerdings nur durch einschneidende Veränderungen in der Lebensweise der Menschen und durch den Wandel der gängigen Konsummuster. So ist der Erwerb von notwendigen Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung aller Lernenden bis 2030 eines der Bildungsziele der UNESCO. Hierzu gehören Fertigkeiten in den Bereichen „(...) *nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte,*

*Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt (...)*¹.

Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt es einen grundlegenden Wandel der Schulkultur und der gängigen Lernverhältnisse. Bildung für nachhaltige Entwicklung und die entsprechende Haltung muss im Schulalltag für die Schülerinnen und Schüler erlebbar werden und zentraler Gegenstand des Lehrens und Lernens sein. Es müssen informelle Lernräume geschaffen werden, die auch durch externe Fachkräfte gefüllt und gestaltet werden².

3.2. Weiterentwicklung des Schwerpunktes „Demokratieförderung und Partizipation“

Eine Demokratie ist nicht nur als Staats- und Herrschaftsform zu sehen, sondern auch als eine Form des Zusammenlebens und der gesellschaftlichen Orientierung. Jedoch nehmen antidemokratische Tendenzen in der Gesamtgesellschaft in den letzten Jahren rapide zu³. Um Kindern und Jugendlichen eine demokratische Grundhaltung zu eröffnen, muss Demokratie bereits in der Schule erlebbar werden. Es geht darum, Erfahrungen in der konflikthaften Auseinandersetzung um die Gestaltbarkeit der Zukunft zu machen und partizipieren zu können. Laut einer Studie des DKJS (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung) gelingt dies jedoch kaum. Die befragten Schülerinnen und Schüler nehmen in der Schule nur wenige Mitbestimmungsmöglichkeiten wahr und sammeln somit nur wenige demokratische Erfahrungen⁴.

Das Ziel muss somit sein, Demokratie erlebbar zu machen und die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Langfristig wird so das Demokratieverständnis gestärkt und auch die Motivation, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, gefördert. In der Demokratieförderung bündeln sich zum einen die Demokratiebildung, also das Erleben zum Beispiel durch Partizipationsmöglichkeiten sowie die politische Bildung, also die Vermittlung von Wissen, welches zur Analyse von gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gegenständen/Konflikten befähigt⁵.

Sowohl die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung von MAUS wie auch das Angebotsportfolio der Bildungspartner, werden sich daher kontinuierlich an die gegenwärtigen Entwicklungen anpassen und entsprechende Angebote vorhalten. Die beiden neuen Schwerpunkte werden besondere Beachtung finden und ggf. durch neue MAUS-Partner bearbeitet.

3.3. Laufzeitverkürzung MAUS VIII auf 2 Jahre

Gemäß der B-Vorlage V256/2019 wurde 2019 eine Laufzeitverlängerung der siebten MAUS-Phase auf vier Jahre beschlossen. Die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel in Höhe von 540.000 € stehen jeweils pro Schuljahr zur Verfügung (vgl. S. 3).

Um das neue Konzept zu erarbeiten und 2026 mit der Einführung zu starten, wird für die nächste

¹ <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030>, abgerufen am 09.06.2023

² vgl. Grundmann, D. (2017): Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen verankern. Springer Fachmedien Wiesbaden

³ vgl. Zick, A., Küpper, B., Mokros, N. (2023): Die distanzierte Mitte. Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH, Bonn

⁴ vgl. Martschinke, S. (2022): Demokratiebildung im Grundschulalter. DKJS, Berlin

⁵ vgl. Jun.-Prof. Dr. Wohnig, A. (2023): Vortrag beim Fachtag Demokratiebildung der Ipb am 29.03.2023: Demokratie und das Politische erfahren? Stuttgart.

MAUS-Phase eine Laufzeitverkürzung von vier auf zwei Jahre empfohlen. Der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung im Grundschulbereich und in den Grundstufen der SBBZ (Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren) ab 2026 aufsteigend, wird weitreichende Veränderungen mit sich bringen. Mit Blick auf die neuen Strukturen soll erarbeitet werden, wie das MAUS-Programm weitergeführt, für Ganztagschulen geöffnet und perspektivisch eine dauerhafte Teilnahmemöglichkeit für ausgewählte Schulen ermöglicht werden kann. Die Verwaltung sucht nach einer Möglichkeit, dass auf die aufwendige Neuausschreibung alle zwei bzw. vier Jahre verzichtet werden kann. Die künftige Neukonzeption macht aufgrund der geplanten Ausweitung der Zielgruppe und des Angebots eine Finanzkalkulation mit den perspektivischen Finanzbedarfen erforderlich.

3.4 Ausblick und Weiterentwicklung MAUS IX

Das Ziel für MAUS IX ist es, ein zukunftsfähiges und dauerhaftes Konzept zu entwickeln, um bei der Zielgruppenerreichung aber auch der bedarfsorientierten Unterstützung der Schulen, eine Verbesserung zu erzielen. Hierfür ist geplant, Schulen wie auch Bildungspartner in die Entwicklung einzubeziehen, aus deren Erfahrungen neue Leitlinien zu formulieren und langfristig Kooperationen mit außerschulischen Partnern im Schulalltag zu festigen. Dabei sollen auch Landesmittel mit in den Blick genommen werden, die schon heute in die ganztägige Bildung einfließen.

So wird ein besonderer Blick auf die Entwicklung zum Ganztag sowie den Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung im Grundschulbereich ab 2026 gelegt. Die Ganztagsgrundschule ermöglicht eine höhere Verbindlichkeit zur Teilnahme an MAUS-Kursen und damit einen niedrigschwelligen Zugang insbesondere für Mannheimer Schülerinnen und Schüler aus den Sozialräumen 3 bis 5. Die Erreichbarkeit kann so erhöht und die Angebote zielgruppengerechter ausgestaltet werden. Das oberste Ziel, die Bildungschancen und die kulturelle Teilhabe von bildungsbenachteiligten Schülerinnen und Schülern zu verbessern, wird so weiterhin fokussiert. Die Bausteine BNE und Demokratieförderung sollen in diesem Rahmen weiter ausgearbeitet werden und im Rahmen von MAUS perspektivisch für alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen zur Verfügung stehen.